

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 68.

Freitag den 9. März.

1855.

B i t t e

für die Nothleidenden im Erzgebirge und Voigtlande.

Mit Ende dieser Woche beabsichtigen wir unsere Sammlung zur Milderung der Noth im Erzgebirge und Voigtlande abzuschließen. Indem wir Allen, welche sich an derselben durch Beiträge betheiligt haben, nochmals unseren wärmsten Dank darbringen, bitten wir zugleich diejenigen, deren Herz und Hand noch offen ist, bis zum 10. d. Mts. uns mit ihren Gaben erfreuen zu wollen.

Leipzig, den 7. März 1855.

Kammermeister **Edmund Becker**, Firma Becker & Comp.
Prof. Dr. **D. S. Erdmann**, d. Z. Rector der Universität, an
der Bürgerschule Nr. 3.
Stadtath **Wolff**, Grimma'sche Straße.
Adv. **Johann Grosse**, Vorsteher der Stadtverordneten, Hain-
straße Nr. 27.

Kammerrath **Frege**, Comptoir von Frege & Comp.
Stadttrath **Harc**, bei Harck & Nolte abzugeben.
Bürgermeister **Roch**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.
Fischlerobermeister **F. J. Körpel**, neue Straße Nr. 7.
Hermann Samson, alte Waage.
Stadttrath **Dr. Volfack**, Rathhaus, Stiftungsbuchhalterei.

Landtagsmittheilungen.

11. Sitzung der ersten und 20. Sitzung der zweiten Kammer am 7. März.

Die erste Kammer erledigte heute zwei Berichte ihrer vierten Deputation über eingegangene Petitionen, von denen die des **Dresdner Vereins zum Frauenschutze** um Unterstützung aus Staatsmitteln sich insofern eines beifälligen Beschlusses zu erfreuen hatte, als dieselbe für den Fall, daß die finanziellen Verhältnisse eine Unterstützung des Vereins aus Staatsmitteln künftig gestatten, der Staatsregierung zur Berücksichtigung übergeben werden soll.

Die zweite Kammer setzte die Berathung des Einnahmebudgets fort und hat heute die Positionen 8 und 9 (Berg- und Hütten-nutzungen und Postnutzungen) erledigt, welche nach den Ansähen der Regierungsvorlage angenommen worden sind.

Ueber Innungen.

Da den Innungen Leipzigs der Ruhm gebührt, daß sie zwei Mal, im Jahre 1839 und 1848, die Aufhebung der Innungen und die Einführung der Gewerbefreiheit in Sachsen männlich vertheidigt haben, so dürfte es gewiß nicht gesucht erscheinen, wenn man das Wichtigste, was darüber in unseren Tagen im Aus- und Inlande zur Sprache gekommen ist, in dem Leipziger Tageblatte fragmentarisch mitzutheilen versucht.

Im Jahre 1839 war man in Sachsen, auch in den Kammern, sehr für die Aufhebung der Innungen gestimmt. Um dies zu verhüten, hielt der Kunst- und Gewerbeverein in Leipzig Conferenzen, in welchen eine Petition gegen die Aufhebung der Innungen betarhen und zugleich allseitig geprüfte Vorschläge gethan wurden für eine durchgreifende zweckmäßige Reform derselben.

Mit der schriftlichen Abfassung derselben wurde der Prof. Dr. **Lindner** von. beauftragt, der damals mehrere Jahre Dirigent des Kunst- und Gewerbevereins war. Die Petition bestand aus 5 Abschnitten. Diesen 5 Abschnitten fügte der Conciplent noch 3 Abschnitte bei; der erste enthielt Andeutungen über das Verhältniß der Innungen zu den Corporationen der Kaufleute und Kramer; der zweite gab Andeutungen zu dem noch nicht bekannt gemachten, sondern nur im Allgemeinen angedeuteten Abschnitte der künftigen Gewerbeordnung, welcher das Verhältniß der Innungen

zu den Fabriken und Manufacturen gesetzlich bestimmen soll, worin die Licht- und Schattenseiten sowohl der Innungen und Zünfte, als auch der Fabriken und Manufacturen in sorgfältige Erwägung genommen werden.

Der dritte Abschnitt enthielt Mittheilungen der Hauptgründe für und gegen die Gewerbefreiheit, entnommen aus den wichtigsten Schriften, welche im In- und Auslande über diese wichtige Angelegenheit erschienen sind, in aphoristischer Form.

Der Prof. Dr. **Lindner** sendete diese Schrift dem Ministe von **Lindena** zu der Einsicht; dieser antwortete: „mit dieser Petition, welche namentlich mit den drei Abschnitten des Anhangs so bald als möglich gedruckt werden muß, um sie an beide Kammern zu vertheilen, getraue ich mir das Vorhaben beider Kammern, die Gewerbefreiheit einzuführen, wofür in beiden Kammern eine große Zahl gestimmt ist, zu beseitigen“. Der Prof. Dr. **Lindner** gab das Manuscript in die Presse, erhielt aber alsbald die Nachricht, der Censor wolle die Censur dazu nicht geben; als ihm aber der Brief des Heren Ministers gezeigt wurde, stand er ab von der Verweigerung der Censur.

Im Jahre 1848 drohte man abermals mit Aufhebung der Innungen; Einige wollten die Innungen umwandeln in eine mehr wissenschaftlich gebildete technische Bureaucratie; doch dieser Versuch scheiterte, und es wurden mehrere Tausende vergeblich dafür verwendet.

Auch in diesem Jahre waren es die Innungen Leipzigs, welche in einer Schrift diesem erneuerten Verderben bringenden Vorhaben Einhalt thaten. Es geschah durch eine Schrift, gefertigt von einem echt deutsch und sächsisch gesinnten und braven Manne, unter dem Titel: „**Offener Brief an alle Innungs-genossen Deutschlands, so wie zugleich an alle Bürger und Hausväter.**“ Von zwei und zwanzig Obermeistern zu Leipzig unterschrieben. Leipzig, den 22. April 1848.

Die vorhergenannte Petition vom J. 1839 war von 42 Obermeistern unterschrieben.

In Bezug auf diese Mittheilung werden wir nun von Zeit zu Zeit Einiges davon mittheilen, was im Auslande und Inlande in den öffentlichen Verhandlungen darüber und in den dafür erschienenen neuesten Schriften bekannt gemacht wird.